

Philipper 4,1 – Das Leben glücklich meistern

Ich möchte heute mit euch anhand von **Philipper 4,1** über das Thema nachdenken:
Das Leben glücklich meistern

Sehr viele Menschen und leider auch viele Christen sind weder glücklich mit ihrem Leben, noch meistern sie ihr Leben wirklich. Sondern umgekehrt: sie sind eher unglücklich und das Leben meistert sie. Sie werden überwältigt vom Leben. Sie kommen nicht zurecht mit dem Leben. Sie kommen nicht zurecht mit den Herausforderungen, nicht zurecht mit ihrer Ehe, nicht zurecht mit Sünde, usw.

Paulus stellt uns im Philipperbrief ein festes Fundament vor. Und wenn wir unser Leben fest auf dieses Fundament gründen, dann können wir die Herausforderungen und Stürme unseres Lebens überstehen.

Und nicht nur überstehen, wie so ein halb entwurzelter Baum nach einem Orkan, sondern wir können gestärkt als Sieger aus den Stürmen des Lebens hervorgehen. Wie ein Baum, der seine Wurzeln noch tiefer in das Erdreich gegraben hat, und noch fester steht als jemals zuvor.

Ich möchte zunächst mal den Text lesen, um den es heute gehen soll **Phil 4,1**. Ich lese aber die nächsten acht Verse mit, weil Paulus uns dort eröffnet, was er mit dem ersten Vers meint. Der erste Vers ist eine Art Bindeglied zwischen Kapitel drei und vier. Und gleichzeitig ist er auch eine Art Überschrift und Zusammenfassung von Kapitel vier.

Ich lese **Phil 4,1-9**:

1 Also, meine lieben Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und meine Krone, steht fest in dem Herrn, ihr Lieben.

2 Evodia ermahne ich und Syntyche ermahne ich, dass sie eines Sinnes seien in dem Herrn.

3 Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Gefährte, steh ihnen bei; sie haben mit mir für das Evangelium gekämpft, zusammen mit Klemens und meinen andern Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens stehen.

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

8 Weiter, Brüder und Schwestern: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht!

9 Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

In diesen Versen lesen wir viele unterschiedliche Anweisungen, wie wir unser **Leben glücklich meistern** können. Und jede dieser Anweisungen ist goldwert.

Aber wie gesagt, wird es heute nur um ersten Vers gehen. Die anderen schauen wir uns in den nächsten Predigten an. **Vers 1** ist die Einleitung und Zusammenfassung dieses Abschnittes.

Ich habe die Predigt überschrieben mit dem Titel: **Das Leben glücklich meistern**. Das habe aus dem Wörtchen *feststehen* entnommen. Das meint, nicht zu Fall zu kommen, nicht von den Stürmen dieses Lebens zu Fall gebracht zu werden, nicht von dem richtigen Weg abkommen. Also es meint: **Das Leben meistern**.

Und das Wort **glücklich** im Titel habe ich aus dem Hauptthema des Philipperbriefs entnommen: „**Freude**“. Das Wort **Freude** kommt 15mal in diesem Brief vor.

Wenn wir die Gebote und Aufforderungen im Philipperbrief lesen - wie in der eben gelesenen Stelle, und übrigens auch an allen anderen Stellen der Bibel - dann ist das Ziel von Paulus, das Ziel von Gott, uns dadurch ein erfülltes, fruchtbares und glückliches Leben zu geben. Gott möchte uns einen Rahmen geben, einen Weg vorgeben, der zu unserer Freude und Erfüllung führt. Er möchte, dass wir **unser Leben glücklich meistern**.

Und ihr Lieben, Gott möchte uns eine Art von Freude geben, die sogar in den Stürmen des Lebens bleibt. Paulus stand zur Zeit der Abfassung des Briefes in einem gewaltigen Sturm. Irdisch gesehen hatte er nichts: Er hatte keinen Besitz, kein Zuhause, keine Familie, er saß im Gefängnis und wartete auf seine mögliche Hinrichtung. Aber er war glücklich und voller Freude, weil sein Glück nicht an seinen Lebensumständen hing, sondern weil er ein viel tieferes Fundament für seine Freude hatte. Und dieses Fundament will Gott auch uns schenken.

Jetzt schauen wir uns kurz den Kontext noch etwas genauer an. Vielleicht erinnert ihr euch etwas an meine letzte Predigt vor zwei Wochen. Da ging es um die Verse davor, die letzten Verse von **Phil 3**. Dort beschreibt Paulus zwei Gruppen:

- Die eine sind eine Art Christen gewesen, die sich aber vom rettenden Glauben abgewandt haben. Sie sind nicht fest stehen geblieben, sondern sind zu Fall gekommen. Sie leben nach ihren eigenen Begierden, nur auf diese Welt fokussiert.
- Die andere Gruppe sind diejenigen, die fest stehen geblieben sind. Sie haben ihr Bürgerrecht im Himmel, sie leben fokussiert auf die zukünftige Welt, ihr Leben hat Ewigkeitswert.

Ich möchte auch diese Verse nochmal lesen, weil Paulus sich mit dem *Also* in Vers 1 direkt darauf bezieht.

Ich lese aus **Phil 3,17-21**:

17 Folgt alle meinem Beispiel, Geschwister, und richtet euch auch an denen aus, deren Leben dem Vorbild entspricht, das ihr an uns habt.

18 Viele leben nämlich ganz anders. Ich habe euch schon oft vor ihnen gewarnt, und auch jetzt kann ich nur unter Tränen von ihnen reden: Sie sind Feinde des Kreuzes Christi, 19 und sie enden im Verderben. Ihr Gott sind ihre eigenen Begierden, und sie sind stolz auf Dinge, für die sie sich eigentlich schämen müssten. Das Einzige, was sie interessiert, ist diese irdische Welt.

20 Wir dagegen sind Bürger des Himmels, und vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter – Jesus Christus, den Herrn.

21 Er wird unseren unvollkommenen Körper umwandeln und wird ihn seinem eigenen Körper gleichmachen, der Gottes Herrlichkeit widerspiegelt. Er hat die Macht dazu, genauso, wie er auch die Macht hat, das ganze Universum seiner Herrschaft zu unterstellen.

1 Also, meine lieben Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und meine Krone, steht fest in dem Herrn, ihr Lieben.

Wenn Paulus also das vierte Kapitel beginnt, und sagt:

Also, meine lieben Brüder und Schwestern ... steht fest in dem Herrn.

Dann sagt er: Lebt nicht wie die erste Gruppe, die scheinbar christlich ist, aber nur nach den eigenen Begierden lebt und sich nur für irdische Dinge interessiert.

Sondern: Lebt wie die zweite Gruppe, die *Bürger des Himmels* sind, und deren Leben hier in dieser Welt bereits auf den Himmel ausgerichtet ist.

Das erstmal zum Zusammenhang. Und jetzt schauen wir uns den ersten Vers etwas genauer an.

Bevor Paulus die Philipper ermahnt, festzustehen. Grüßt er sie mit der herzlichsten und liebevollsten Anrede, die wir in allen seinen Briefen finden. Die Anrede erscheint fast überladen. Sie bestehend aus fünf verschiedenen Begriffen, mit denen Paulus seine außerordentliche Liebe und Zuneigung zu den Philippern ausdrückt.

Und so habe ich den ersten Punkt überschrieben mit:

1. Liebe deine Glaubensgeschwister von ganzem Herzen

Um dein Leben glücklich zu meistern – Liebe deine Glaubensgeschwister von ganzem Herzen. Das ist ein wichtiger Schlüssel für ein erfülltes und glückliches Leben. Willst du glücklich sein, dann liebe deine Glaubensgeschwister. Nicht umsonst lautet der zweite Teil des höchsten Gebotes: *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*. Gott weiß, dass wir darin unsere eigene Erfüllung finden, wenn wir unsere Nächsten lieben.

Jetzt schauen wir uns mal an, wie Paulus die Philipper bezeichnet. Er nennt sie zuerst *geliebte Geschwister*. Die neue Luther übersetzt hier mit *Brüder und Schwestern*.

Ganz nebenbei: Wir sehen an dieser Stelle, dass mit der griechischen Anrede *Adelfoi*, wörtlich *Brüder*, auch ganz sicher die Schwestern mit gemeint sind. Denn in Vers 2 spricht Paulus direkt zwei Schwestern mit Namen an: *Evodia und Syntyche*.

Also liebe Schwestern, wenn ihr in einer eher wörtlichen Übersetzung in den Briefen des Neuen Testaments das Wort *Brüder* lest, dann wisst, dass ihr damit auch gemeint seid. Eine bessere Übersetzung ist *Geschwister*, oder wie es die neue Luther hier macht: *Brüder und Schwestern*.

Also, Paulus nennt sie zuerst *geliebte Geschwister*, womit er eine innige geistliche Verwandtschaft ausdrückt. Weißt du, dass du mit deinen geistlichen Geschwistern viel enger verbunden bist, als mit deinen leiblichen Geschwistern?

Geist ist dicker als Blut! Mit deinen Glaubensgeschwistern wirst du die Ewigkeit verbringen, mit ihnen hast du denselben Glauben, dieselbe Hoffnung, denselben Geist, denselben Herrn, denselben Vater, und eine Milliarde andere Dinge. Die Verbindung kann nicht enger sein.

Deswegen: Liebe deine geistlichen Geschwister von ganzem Herzen, mit aller verwandtschaftlichen Liebe, mindestens so sehr, wie du deine leiblichen Geschwister liebst.

Als nächstes sagt Paulus, dass er sich nach den Philippern *sehnt*. Das griechische Wort an dieser Stelle beschreibt ein tiefes Verlangen sie wiederzusehen, eine Sehnsucht, ja sogar einen Trennungsschmerz, so sehr vermisst Paulus sie.

Anschließend nennt er sie seine *Freude* und seine *Krone*.

Freude ist – wie gesagt - das Hauptthema des Philipperbriefes. Meistens bezieht sich Paulus damit auf die Freude am Glauben, die Freude an Jesus selbst und die Freude am Evangelium. Hier aber sind es die Geschwister. Die Glaubensgeschwister sind ein Grund zu tiefer Freude.

Siehst du das auch so? Empfindest du das auch so? Freust du dich von Herzen über deine Glaubensgeschwister? Wenn nicht, dann liegt das mit aller Wahrscheinlichkeit nicht an den Geschwistern, sondern an deinem Herzen.

Wenn Gottes Liebe durch den Heiligen Geist in dein Herz ausgegossen ist, wirst du immer mehr mit Gottes Liebe für deine Geschwister erfüllt sein. Du wirst sie mit Gottes Augen sehen. Und Gott liebt seine Kinder mit einer bedingungslosen, einer reinen, einer treuen, einer warmen und einer leidenschaftlichen Liebe. Gott freut sich wie verrückt an seinen Kindern.

Wenn deine Liebe und deine Freude zu deinen Geschwistern kalt ist, bete, dass Gott dich mit seiner Liebe erfüllt. Bete, dass er dir die Augen aufmacht für die unzähligen Gründe, die es zur Freude an deinen Geschwistern gibt.

David schreibt in **Psalm 16,3**:

An den Gottesfürchtigen und an denen, die Gott vertrauen, habe ich all meine Freude.

Übrigens ist das irgendwie geheimnisvoll, weil er direkt im Vers davor sagt:

Ich habe zum Herrn gesagt: »Du bist mein Herr, mein Glück finde ich allein bei dir.«

Ja was denn nun, finde ich mein Glück allein bei Gott oder habe ich all meine Freude an den Geschwistern? Es ist beides! Es ist beides gleichzeitig! Genau wie das höchste Gebot beides vereint: Jesus sagt, *das höchste Gebot ist: Liebe den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen. Das andere aber ist dem Gleich: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.*

Wer Gott liebt, wird seine Kinder lieben. Wer seine Kinder nicht liebt, der liebt auch Gott nicht. Johannes ist hier sehr deutlich:

1Joh 4,20-21: *Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.*

Gottes Geist und Gottes Liebe im Herzen eines Gläubigen bewirken in ihm die Liebe zu Gottes Kindern, seinen Geschwistern.

Ich hoffe, dass du das im Laufe deines Christseins auch immer ehrlicher sagen kannst, dass du deine Geschwister von Herzen liebst und sie deine große Freude sind.

Anschließend nennt Paulus die Philipper seine *Krone*.
Das griechische Wort an dieser Stelle bezeichnet einen *Siegeskranz*.

Dieser Kranz wurde aus Lorbeer oder Olivenblättern geflochten und wurde dem Gewinner eines Wettkampfs verliehen, z.B. bei den antiken olympischen Spielen.

Paulus sieht die Geschwister in Philippi als seine Krone als seinen Siegeskranz, der ihm nach den Anstrengungen seines Lebens verliehen wurde. Die Philipper, die durch seine Arbeit gläubig geworden sind, sind der Lohn und die Auszeichnung seines Lebens. Er ist stolz auf sie. Sie sind der Grund seiner Ehre und seiner Freude.

Mit dem Siegeskranz ist an einigen anderen Stellen in der Bibel die Belohnung der Gläubigen im Himmel gemeint. Und so kann auch unsere Stelle verstanden werden. Die Geschwister sind nicht nur Grund seiner gegenwärtigen Freude, sie sind auch seine Belohnung in der Ewigkeit.

Eine sehr direkt Parallele ist hier **1Thess 2,19**: *Wer ist denn unsere Hoffnung und unsere Freude? Wer ist der Siegeskranz, auf den wir stolz sein können, wenn Jesus, unser Herr, wiederkommt und wir vor ihm stehen werden? Seid nicht gerade ihr es?*

Hier stehen *Freude und Siegeskranz* in Verbindung mit der Wiederkunft Jesu und bezeichnen eine himmlische Belohnung.

Die Geschwister an deren Heil wir mitgearbeitet haben, sind unsere Freude und unsere Belohnung schon hier in dieser Welt und noch viel mehr in Ewigkeit.

Es gibt keinen größeren Grund zur Freude in Zeit und Ewigkeit, als Menschen zu Jesus geführt zu haben und sie weiter auf diesem Weg zu begleiten.

Am Ende des Verses nennt Paulus die Philipper nochmal *Geliebte*.

Zweimal steht im Griechischen in diesem Vers das gleiche Wort: *Agapetoi = Geliebte*. Paulus hat die Philipper wirklich von Herzen geliebt und er bringt das auch unmissverständlich zum Ausdruck.

Dieser Vers ist eine starke Ermutigung unsere Liebe zueinander auch verbal zum Ausdruck zu bringen. Wir Deutschen sind ja ziemlich wortkarg, wenn es um Gefühle geht. Wenn wir Zuneigung kommunizieren wollen, fehlen uns die Worte. Lasst uns das lernen und einander gerne und häufig sagen, dass wir uns liebhaben. Paulus ist auch hier ein gutes Vorbild!

Dann möchte ich noch ein paar praktische Anwendung zum Thema Nächstenliebe geben:

- Lasst uns auch und vor allem diejenigen lieben, die am Rand stehen, und die sonst kaum jemand liebt. Auf sie zugehen, sie annehmen, uns um sie kümmern.
- Lasst uns auch diejenigen lieben, die wir nicht so mögen, die uns vielleicht nicht sympathisch sind. Da wo unsere Gefühle sagen: *Ne, den mag ich nicht so.*
 - o Liebe ist zuerst eine Entscheidung. Wir können uns entscheiden, die Menschen, die wir nicht so mögen, mit Taten zu lieben.
 - o Auf sie zuzugehen, freundlich und offen zu ihnen zu sein, usw.
- Und lasst uns sogar die lieben, die uns gegenüber nicht freundlich sind, die uns gegenüber feindlich sind.

Jesus sagt: *Was tut ihr Besonderes, wenn ihr die liebt, die euch lieben, tun das nicht auch alle Nichtgläubigen?*

- Es ist nichts besonders die zu lieben, die uns lieben. Lasst uns auch unsere „Feinde“ mit Liebe behandeln. Ihnen freundlich begegnen, sie segnen und für sie beten.

Allerdings ist es so: Schwierige Menschen zu lieben, ist eine schwierige Aufgabe. Aber – Gott sei Dank - nennt Paulus uns im Philipperbrief an vielen Stellen die Quelle der Kraft, die uns das ermöglicht. Hier in unserem Vers sagt er:

steht fest in dem Herrn, ihr Lieben.

Die Kraftquelle, um unsere Geschwister zu lieben und um **unser Leben glücklich zu meistern**, kommt nur aus der Verankerung in Jesus.

So habe ich den zweiten Punkt genannt:

2. Verankere dich in Jesus

Und das ist die eigentliche Überschrift des ganzen folgenden Abschnittes. ***Wenn du dein Leben glücklich meistern willst, stehe fest in Jesus, verankere dich in Jesus!***

Dieser Ausdruck *steht fest* meint seine beständige Verbindung zu Christus auf allen Ebenen. Wir haben mehrere Parallelstellen in den Paulusbriefen, wo er genau diesen Ausdruck gebraucht. Dort sagt er: *Steht fest im Glauben (1Kor 16,13), steht fest in der Lehre (2Thess 2,15), steht fest in der Freiheit von Gesetzlichkeit (Gal 5,1).*

Hier sagt Paulus aber: *steht fest in dem Herrn, ihr Lieben.* Und ich glaube, die stärkste inhaltliche Parallele, die wir zu dieser Aussage haben, obwohl Paulus dort nicht dasselbe Wort gebraucht ist **Kolosser 2,6-7**. Dort heißt es:

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm, seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Jesus ist das Element in dem wir *leben*. Was das Wasser für den Fisch ist, ist Jesus für uns Christen. Er ist die Luft, wie wir atmen, das Wasser, dass wir trinken, das Brot, das wir essen.

Und wir tun gut daran, das auch zu ausgiebig tun. In Jesus einzutauchen. Jesus in uns aufzunehmen. Uns in jeder erdenklichen Art mit ihm zu beschäftigen und auszutauschen.

Wir müssen Jesus verschlingen. Wie wir eine fürstliche Mahlzeit verschlingen würden, wenn wir riesigen Hunger haben!

Und die anderen beiden Begriffe hier sind auch sehr stark! Wie ein Baum, der fest im Erdreich *verwurzelt* ist, sollen wir in Jesus Christus *verwurzelt sein*. Wie ein Haus, das auf einem festen Fundament *gegründet* ist, sollen wir unser ganzes Leben auf Jesus *gründen*.

All unser Vertrauen soll auf Jesus ruhen. All unsere Hoffnungen sollen auf Jesus zielen. All unser Streben soll sich auf Jesus richten. All unsere Kraft wollen wir von ihm erwarten. All unsere Erfüllung und unser Glück wollen wir bei ihm suchen und finden. Usw.

Der in Jesus verankerte Mensch ist der glückliche Mensch. Der in Jesus verankerte Mensch, ist derjenige, der ***sein Leben glücklich meistert***.

Wir müssen uns immer mehr in Jesus verlieben! Und er ist es absolut wert! Er ist liebenswert. Er ist unendlich kostbar! Er ist unendlich schön und herrlich.

Und er hat unsere Liebe und Anbetung mehr als verdient. Er hat uns nämlich zuerst geliebt. Er hat sein Leben für uns gegeben. Er hat sich für uns hingegeben am Kreuz.

Unser heutiger Text spricht von einem *Siegeskranz*. An vielen anderen Stellen der Bibel lesen wir von einem *Siegeskranz*, den wir Gläubigen bekommen werden.

Aber damit wir diese Krone, diesen Siegeskranz bekommen, musste Jesus seine himmlische Krone ablegen. Und er hat nicht nur seine königliche Krone freiwillig für dich und für mich abgelegt, er hat stattdessen freiwillig eine Dornenkrone angezogen. Und erst diese Dornenkrone – sein schrecklicher Tod für dich und mich – ermöglicht es, das wir die Krone der Gerechtigkeit, den Siegeskranz des ewigen Leben tragen dürfen.

Jesus hat uns geliebt bis zum Tod. Er ist so unendlich liebenswert!

Wir müssen uns immer mehr in Jesus verlieben! Und der Verliebte in Jesus ist der Glückliche.

Wisst ihr: Liebe und Freude sind eng mit einander verbunden. Sie bilden eine Einheit. Sie leben in einer Art Symbiose. Denn der Verliebte oder der Liebende ist fröhlich, weil er sich freut über den Geliebten. Und der Fröhliche ist glücklich, weil er etwas oder jemanden liebt. Liebe und Freude sind eine Einheit.

Wir wollen uns immer mehr in Jesus verlieben. Denn darin finden wir unsere größte Freude. Wir wollen unser Leben immer mehr verankern in ihm. Dann werden wir ***unser Leben glücklich meistern***.

Gott segne uns dabei!

AMEN